



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LIX. Kurfürst Friedrich II. verpfändet der Stadt Osterburg die Urbede
dasselbst, am 14. Mai 1442.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

LVIII. Kurfürst Friedrich II. belehnt Gercke Spiegel, Bürger zu Osterburg, seine Gattin und Tochter mit Hufenpächten daselbst, am 1. November 1441.

Gercke Spygel, Borger czu Osterburg hatt entphangen eynen wispel roggen vff eyner Stadt huffen, vor der obgnannten Stadt Osterborg gelegen, dieselbe huffe nu Claws Goltbeke betreibet vnd besitzet, vnd die hube der gnante Gercke Spygel von Claws Moller gekoufft, der sie fur meinen heren verlassen hatt. Item eynen halben wispel roggen vff eyner Schilt-dorffchen huben, dieselbe hube meinen heren vnd der Marggraueschafft czu Brandenburg von den von der Molne todeszhalben veruallen vnd ledig wurden ist, dieselbe hube denn nu er Johan heyneman besitzet. Ouch hat mein gnediger herre von bete wegen des genannten Gercken Spygels die obingeschrebin guter Dorothean, seiner elichen haufrawen, vnd Dorothean, Irer beider tochter, czu leipgeding gelehnen vnd hatt In des Geben czu eynem einwiser Claws Möweren, Borger czu werben, Alles nach aufzweisung sines briffs von meinem gnedigen heren dar uber genommen, der geben ist czu Tangermunde, am Mitwuchen aller heiligen tag, Anno domini M^o. CCCC^o. XL. primo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 135.

LIX. Kurfürst Friedrich II. verpfändet der Stadt Osterburg die Urbede daselbst, am 14. Mai 1442.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen richs Erczkamrer vnd Burggraffe zu Nurenberg, Bekennen offentlichen mit diesseltem brieffe vor vns, vnseren erben vnd nachkomen vnd sunft vor allermenniglich, das wir vnsern lieben getruwen Borgermeistern vnd Ratmannen vnser Stadt Osterburg zu rechten wederkouffe vorkoufft haben czweinczig marck an stendalischer werunge Jerlicher rente, die sie vns alle Jar Jerlichen vff sand walpurgens tag halb vnd vff sand mertens tag ouch halb, an vnser Orbete zu geben schuldig vnd plichtig sin, vor funfhundert gute vulwichtige Rinisch gulden, die sie vns an bereitem golde dar vff geliehen vnd ubergeben haben: vnd wir sagen sy der funfhundert gulden quid, ledig vnd losz, in crafft diesseltes briefes. Die obgeschreben zewenczig marck stendelscher werung sullen die obgnannten vnser Borgermeistere vnd Ratmannen vnde alle ire nachkommen van vns vnd vnser herschafft vor die funff hundert gulden Inne haben vnd sich der alle Jar nach irem besten vermogen vnd nucz gebruchen, so lange das wir adder vnser erbin adder nachkommen die benannte zewenczig marck vnser Orbete vor die obgeschrebin funff hundert gulden von In wedder losen: vnd wenn wir, vnnser erbin adder nachkommen die benannte vnnser Orbete von den genannten von Osterberg wedderlosen wollen, die losung wir zu allen Jaren macht haben vnd behalden, das sullen wir In allezyt verkunden vnd vff sagen etc. — Tangermunde, nach

gots gebort XIII^e. Jar, darnach Im XII^{ten} Jare, am Mantag nach dem Sonntag Exaudi vor pfingsten.

R. dominus per se et examinavit.

Nach dem Schumärf. Lehnscopialbuche XIX, 269.

Die Urkunde ist durchstrichen mit der Bemerkung: Ys gefriet.

LX. Vertrag zwischen den Städten Stendal und Osterburg über die Verabfolgung von Erbschaften, vom 13. Dezember 1442.

Wye Radmanne der Stede Stendal vnde Osterburg Bekennen openbare vnde betugen med dessem briue vor alle die gene, die en sehn, horen eddir lesin, dat wie vns vmme ghuder endracht wille vnde heteringe, die dar van in vnnsen Steden anstan vnde bliuen mach, In dessin nagescreuen stucken geenighet vnde ghentzlike vordraghen hebben vorbat to holdende. To dem ersten: Gescheget na der schigkinge godes, dat ennigher Borghere eddir Borgersmen to Stendal van sinen frunden erue vorschene vnde anfelle bynnen Osterborgh Eynen, Twen, dren eddir mehr, die schollen vmme sodanne erue to forderende deme Rade vor die Burschopp to wyonnende gheuen eyn isliker Ses schillinge vnde scriue gheld, also dat wonlike is. Gescheget ock weddirvmme, dat ennighe borger eddir Borgersmen to Osterborgh van synen frunden erue vorschene vnde anfelle bynnen Stendal eynen, Twen, dren eddir mehr, die schollen vmme sodane erue to forderende deme Rade vor die Burschopp to wyonnende gheuen eyn isliker veynteyn schillinge vnde scriue gheld, als dat wonlike is. Desse vpgnannten stucke loue wye vnser eyn den anderen stede vnde vnuorbraken ewichliken to holdende vnde des to forder orkunde hebben wie vnser beider Stede Secrete an dessem briue laten henghen. Gegeuen nah der bort Cristi vnser heren dusent virhundert In dem Twevndvertigsten Jare, am donresdage in sente lucien daghe der hilghen Jungfrouwen.

Nach dem Orig. des Stendalschen Ratharchives No. 167.

LXI. Kurfürst Friedrich II. entscheidet eine Uneinigkeit des Klosters Krevese und des Henning Hade über Besitzungen zu Kl. Ballerstedt zu Gunsten des Klosters, am 13. Juli 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg, des hiligen Romischen Reichs Erezkammer etc., bekennen oppenbar mit dissem brieffe, vor allen den gennen, die on sehen ader horen lesen, das der Andechtige vnser lieber getruwer, Er Johannes Gerbrecht, iczunt